Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 17

Artikel: Transvaal-Aerzte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545247

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

et la critique par M. le Dr Bourquin, au nom de MM. les médecins, a lieu à la halle de gymnastique. M. Bourquin se déclare très satisfait des dispositions et de l'exécution de l'exercice, ainsi que des diverses installations de l'hôpital provisoire. — Une collation est ensuite servie à l'hôtel de la Gare, et bientôt une franche gaîté règne parmi les participants. Productions diverses et danses se succèdent ensuite jusqu'à ce que l'heure du départ sonne.

BIENNE, le 8 août 1900.

Le secrétaire: F. Bertholet. Le président: P. Suter.

Oberstraß (Zürich IV). Am 1. Juli morgens 8 Uhr hat der Samariterverein Oberstraß auf der Höhre des Jürichberges, oberhalb des Germaniahügels, eine Feldübung abgehalten. Derselben war die Jees zu Grunde gelegt, daß das Gerüft des im Bau befindlichen Hotels zum Teil eingeftürzt und die auf dem beschäftigten Arbeiter heruntergefallen. Nachden man unten in Lucreiter Derstraß hieden Wachter beschap ist beschap bie der Betraft and bei der Beschap ist beschap ist beschap wie beschap ist beschap ist beschap wie beschap ist beschap ist beschap ist beschap wie beschap ist Nachricht erhalten, wurden die Samariter alarmiert und diese begaben sich sosoon, versehen mit dem nötigen Berband= und Transportmaterial, auf die Unglücksstätte. Eingefunden haben sich 19 Damen und 7 Herren. Eine Abteilung richtete einen Verbandplatz her und ergänzte das Transportmaterial durch im nahen Walde hergerichtete Nottragbahren. Die andere Abteilung holte die Berwundeten aus den Trümmern herbor, legte ihnen den Verlegungen entsprechende Notverbände an und verabsolgte im Bedürsnissalle auch eine Labung, worauf die Verbringung auf den Verbandplatz erfolgte, wo die Notverbände durch regelrechte Spitalversbände ersetzt wurden. Nach cirka drei Stunden war diese von Centralkassier A. Lieber geleitete Uebung, welche hauptsächlich die Mitglieder des letzten Kurses in die Feldübungen einführen sollte, beendigt. Hermansportsolonne formiert und die 15 Verunglückten zu Thal gebracht. Entgegenstommende Leute vermuteten zuerst ein wirkliches Unglich, atweiten aber bald erleichtert auf, als sie die kräckischen Keischter der auf die Transportsolonne kontenten Notienten der beld erleichtert auf, als sie die kräckischen Keischter der auf die Transportung gebeteten Notienten bewerften und sie überreugen der das habe fröhlichen Gesichter der auf die Tragbahren gebetteten Patienten bemerkten und sich überzeugten, daß bloß eine Samariterübung stattgefunden hatte. Im Gasthof zur "Linde" wurden die Simulanten ihrer Verbände entledigt, eine kleine Erfrischung verlieh ihnen die nötige Stärkung, um ohne jeglichen Schaden nach Hause zu gelangen.

J. M.
— Sonntag den 29. Juli vereinigten sich die Samaritervereine Gattikon-Langnau und Baar zu einer Feldübung in Neuenheim, einem schön gelegenen Bergdörschen ob Baar. Herr Dr. Schmid von Baar, der unter Mithülse des Präsidenten des Bereins Gattikon die Uebung leitete, konnte am Schluß derselben seine vollskändige Zufriedenheit über die gethane Arbeit außsprechen, besonders lobte er die von den Mitgliedern des Bereins Gattikon hergerichteten Wagen zum Transport der Berwundeten. Dieser Anlaß zeigte wiederum, wieviel solche Uebungen zur gegenseitigen Belehrung und Aufmunterung beitragen. D. K.
— In Ebnat-Kappel sand am 22. Juli die Schlußprüfung eines Samariterkurses statt, der von Hrn. Dr. Scherrer unter Mitwirtung von Frl. Lydia Looser geleitet und von 23 Damen und 8 Herren besucht worden war. Der Centralparkfand war vertreten durch Krn. Dr. Ernst Farner.

besucht worden war. Der Centralvorstand war vertreten durch Hrn. Dr. Ernst Farner.

Pamariterwesen im Auslande.

Der Deutsche Samariterbund (mit den Rechten einer juristigen Person) hält den vierten deutschen Samaritertag vom 21.—23. September in Breslau ab. Freitag den 21. September finden außer Besichtigungen u. dergl. nachmittags Sigungen des Bundeshauptausschuffels und des Ortsausschusses, sowie abends ein geselliges Zusammensein im Palaftrestaurant statt. Der Hauptverhandlungstag, Samstag 22. September, beginnt im Sigungssale des Landeshauses der Proding Schleifen um 9 Uhr mit den offiziellen Begrüßungen des Samaritertages. Hieran schließen sich 5 Vorträge: 1. Dr. Kormann, Leipzig: "Das Samariter» und Nettungswesen im Dienste der öffentlichen Wohlfahrt, eine Aufgabe des Staates und der Gemeinde." 2. Dr. George Mehrer, Berlin: "Die erste deutsche Rettungsstation an Vinnengewässen, an der Nachschorfer Inwide am Miggelse dei Berlin." I. Dr. Soltspen, Altona: "Ileder den Transport Verunglückter und Kranker mittelst Näderbahre." 4. Prof. Dr. stolper, Preslau: "Inwieweit sind die Ginrichtungen der Erfau zum häuslichen Samariterdienst." 5. Dr. Soltzer, Preslau: "Inwieweit sind die Gestrichunge der Erführt, bie samariterdienst. I. Bericht des Bundesvorstandes über die Thätigsteit des Bundes. 2. Neue Geschäftsordnung des Samaritertages. 3. Die nach § 25 der Satungen angemeldeten Anträge. 4. Bestimmung über Abhaltung des nächsten Samaritertages. — Nachmittags 6 Uhr sindet im Vincenshause eine Festasel mit Damen statt. Sonntag den 23. September, früh 8—9 Uhr, veranstattet die städtische Feuerwehr unter Mitwirtung des Sanitätischys des Feuerretungsvereins eine Samaritervorsührung, der sich ein Besuch der deutschen Ausstellung zur Sanitätischen Kettungswesen, Krankenund Sesundessischen eine Sasmaritervorsührung, der sich ein Besuch der deutschen Ausstellung sin Juhr und Mehren Bade Salzbrunn.

Am Sanaritertag können auch Nichtmitglieder gegen Lösung einer Eintrittssate sin Der des Galzbrunn.

Am Sanaritertag können auch Nichtmitglieder gegen Lösung einer Eintrittssate sin der der derhalbigen des Ortsausschusse in Berslau, Matthia

des Ortsausschuffes in Breslau, Matthiasftraße 90, erhältlich ift.

Transvaal-Aerzte.

Hr. Dr. de Montmollin hat am 2. August aus Rapstadt an seine Angehörigen geschrieben, daß er dort mit 50 Kiften Material aller Art auf den Dampfer wartet, der ihn nach Laurenzo-Marques bringen foll. Bon da will er fich nochmals zu der Armee der Buren nördlich von Pretoria begeben, wenn feine Dienfte gewünscht werden.

Hr. Dr. König hat von Kapstadt bereits den Heimweg angetreten und von Madeira aus seinen Angehörigen kurzen Bericht geschickt, so daß er voraussichtlich aufangs September wieder in der Heimat eintreffen durfte.

Bon Brn. Dr. Suter fehlen neue Nachrichten; seine Rückfunft steht für den Monat

Oftober in Aussicht.

Kleine Zeitung.

Weibliche Arzte bei Naturvölkern. Die weiblichen Arzte find viel zahlreicher, als man gemeinhin deuft, und zwar besonders bei den Naturvölfern. Auf der Jusel Dias, die westlich von Sumatra etwa unter dem Aquator gelegen ift, hat jeder Ort mittlerer Größe feinen Arzt und feine Arztin. Auf der Insel Bali in der Nachbarschaft von Java haben sich die weiblichen Arzte fogar zu Spezialiften ausgebildet und behandeln vorzugsweise bestimmte Rrantheiten, die fie besonders ftudiert haben. Freilich unterscheiden fich die weiblichen Junger Asculaps ein wenig von ihren modernen Geschwiftern europäischer Aultur, sowohl in Kenntniffen, wie in Sitten und Pflichten. Auf Celebes 3. B. ift ihnen unter anderem das Beiraten verboten, dafür genießen sie aber ein priefterliches Ansehen. Ift jemand erkrankt, so schickt man nach der "Medizinfrau"; diese tritt in Männerkleidung auf, das Haupt mit einem hohen Aufput von Federn und Vogelköpfen geschmückt, Schellen in den Händen und laut singend. Hat die Arztin ihre Ceremonie beendet, so zieht fie fich wieder zurud, aber nicht ohne eine reiche Babe an Früchten und anderen Egwaren mitzunehmen, die angeblich zur Befriedigung der bofen Rrantheitsgeifter dienen. Auch auf den auftralischen Infeln findet man Medizinfranen, die meift eine ansgedehnte Rundschaft nicht nur unter den Gingebornen, sondern auch unter den in jene Gegenden eingewanderten Chinesen besitzen. Auch dort bringen fich diefe Beiber durch Tang und Gefang in eine Art von Raufch, in dem fie ihre Diagnofe stellen und ben Ausgang der Krantheit voraussagen. Sehr häufig, ja fast allenthalben, sind weibliche Arzte auf den Philippinen vertreten. Auf der Halbinfel Malaca mählen sich die chinefischen Arzte weibliche Affistenten, in Cochinchina hat jedes Dorf eine Beilkundige, Bo-jaon genannt, aufzuweisen, zu beren Herenklinften die Eingeborenen ein unbegrenztes Bertrauen besitzen; fie sieht auch Geister und weiß mit ihnen in Berbindung zu treten, ferner kann sie in der Zukunft lesen. Wird jemand krant, so weiß die Bo-jaon, woher die Krankheit kommt und wie sie zu vertreiben ift. Auf der Inselgruppe der Andamanen vertreten viele Frauen die Stelle, die bei uns vor Zeiten der Bader einnahm, indem sie Schröpftöpfe zu setzen und zur Aber zu laffen verfteben. ("Rlin. Therap. Wochenschrift," 1900, 4.)

Rettungstragen für Schiffbruchige. Jungft brachte die "Illuftr. 3tg." die genaue Beschreibung eines eigenartigen Schwimmapparates für Schiffbriichige, der wir die folgenden intereffanten Ginzelheiten entnehmen. Es handelt fich um die Erfindung eines Belgiers, Subert be Bilbe, ber an Stelle ber bisher gebrändlichen Rettungsapparate für Schiffbruchige einen Rettungsfragen fonftruierte, welcher fich, wie versichert mird, bei ben bisher damit angestellten Bersuchen als ein zweckmäßiges Rettungsmittel in Seegefahr erwiesen hat. Der Rragen stellt fich als ein breiter Korfring dar, deffen beide Halften durch ein federndes Scharnier beständig geschlossen aneinandergehalten werden. Dem Scharnier gegenüber befindet fich eine Offnung, durch die fich Sals oder Ropf leicht einführen läßt, wenn man mittelft der beiden seitwärts von der Öffnung angebrachten ftarken Griffe die zwei Sälften des Ringes voneinander entfernt. Läßt man die Griffe los, so schließt fich ber Ring burch das federude Scharnier automatisch. Durchschneibet man den Kragen in der Richtung seines Durchmessers, jo bemerkt man, daß er aus etwa 50 Korfftucken in Dreieckform besteht, beren Basis 12 cm und deren Höhe 131/2 cm mißt. Die abgerundete Spite der Dreiecke ist nach innen gerichtet, jo daß der Rragen an seiner Peripherie eine Dicke von 12 cm besitzt, mahrend die Dicke an ber Halsöffnung nur 3 cm beträgt. Durch diese Anordnung wird erreicht, daß der Korfring keine der Bewegungen des Ropfes und Halfes hindert, durch die nach außen zunehmende Dicke aber die erforderliche Tragfraft erhalt. Die einzelnen Korkstücke find auf zwei toncentrifche gebogene Metallftangen aufgereiht und werden durch diefe an das Scharniergelent angefchloffen und auf ihrem Blat erhalten. Bei einer Saleweite von etwa 47 cm wiegt ber